



Medienkonzept



Charlotte-Pfeffer-Schule

01507

Berolinastraße 8, 10178 Berlin

Telefon: 030 24 65 74 0

Fax: 030 24 65 74 28

E-Mail: charlotte-pfeffer-schule@gmx.de

www.charlotte-pfeffer-schule.de

Schulleiterin: Christina Wagner

Stellv. Schulleiterin: Carmen Hohnstein

Am Konzept mitwirkende Personen "AG Medienkonzept":

Andrea Achtert, Stephanie Bräsemann, Stephanie Cobet, Katharina Guttenberg, Nadine Henze,

Carmen Hohnstein, Marie Keck, Christina Wagner

verabschiedet von der Gesamtkonferenz der Charlotte-Pfeffer-Schule am 28.11.2019

überarbeitet und aktualisiert am 05.03.2020

Der MEP befindet sich stets in einem Bearbeitungsprozess und wird nach größeren Anschaffungen oder Konzeptänderungen auf den neuesten Stand gebracht und entsprechend umformuliert. Das Datum auf dem Deckblatt zeigt den zeitlichen Stand des Plans.



Inhalt

1. Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen	3
2. Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept	7
2.1 Aktuelle pädagogische Strategie	7
<i>Unterrichtssituationen und Organisationsformen und deren Bezug zu Kompetenzbereichen der Medienbildung</i>	8
2.2 Ziele	11
<i>Erwerb von Medienkompetenzen</i>	14
2.3. Mediennutzung zur kollegialen Zusammenarbeit	15
2.4. Kommunikation mit Eltern und Außenstehenden über die Schulhomepage	16
3. Fortbildungskonzept	17
4. Technisches Raum- und Ausstattungskonzept	20
5. Support- und Wartungskonzept	27
6. Zuständigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule	28



1. Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen

Die Charlotte-Pfeffer-Schule (CPS) ist eine Grundschule und Schule der Sekundarstufe I und II mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung". Im Schuljahr 2019/20 besuchen 132 Schüler*innen in 17 Klassen die Schule. An der Charlotte-Pfeffer-Schule arbeiten 30 Sonderschullehrer*innen, 3 Lehramtsanwärter*innen (LAA), 27 Pädagogische Unterrichtshilfen (PU), 3 Schulhelfer, 25 Betreuer*innen, 12 Erzieher/innen und 2 Schulsozialarbeiterinnen.

Alle unsere Schüler*innen sind geistig behindert.

Viele Kinder und Jugendliche haben neben dieser geistigen Behinderung auch andere Beeinträchtigungen und Behinderungen, Körper-, Sprach-, Sehbehinderungen und emotional-soziale Störungen und Entwicklungsverzögerungen, aber die geistige Behinderung steht im Vordergrund.

Wir verstehen unsere Arbeit als sehr inklusiv, unsere Schüler*innenschaft ist bunt gemischt. Das Kollegium der Charlotte-Pfeffer-Schule setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen, wodurch auch dieses sich als vielfältige, heterogene, lebendige Schulgemeinschaft zeigt. Bei uns arbeiten in jeder Klasse 2 Lehrkräfte (1 Sonderschullehrer/in, 1 PU) und ein*e Betreuer*in, im Nachmittagsbereich arbeitet in den meisten Klassen zusätzlich für einige Stunden EFöB¹-Personal des freien Trägers tandem BTL (Erzieher*innen oder Betreuer*innen). Die Teams werden von Therapeut/innen verschiedener Fachrichtungen beraten und unterstützt.

Die Charlotte-Pfeffer-Schule ist als Erfahrungs- und Handlungsraum aufgebaut.

Die Schüler*innen lernen in der Regel in Klassen mit 8 Schüler*innen. Die Klassen sind relativ altershomogen. Wir sind eine allgemeinbildende Schule. Wir unterrichten nach dem Rahmenlehrplan mit verschiedenen Fächern und bereiten unsere Schüler*innen auf ein Leben in größtmöglicher Selbstständigkeit und Teilhabe vor. Die Charlotte-Pfeffer-Schule

¹ Ergänzende Förderung und Betreuung



eine Ganztagschule, in der das Essen lernen genauso zum Unterricht gehören kann wie Mathematik und Deutsch.

Der Alltag wird hier insbesondere im Hinblick auf die kognitive Beeinträchtigung barrierefrei gestaltet und erlebt. Kommunikation untereinander, Orientierung im Leben und soziale Kompetenz werden intensiv gefördert. Lebenspraktische Fertigkeiten werden angeregt und erlernt. Ein entsprechend gestalteter Unterrichtsalltag bereitet so die Schüler*innen auf eine möglichst große persönliche Selbstständigkeit vor.

Dieser Unterricht führt zu einem individuellen Maß an Unabhängigkeit von fremden Hilfen und eröffnet so die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Bei uns findet sehr guter Unterricht statt. Dies wird bestätigt durch hervorragende Ergebnisse der Schulinspektion im Schuljahr 2017/18.

Die Arbeitszufriedenheit ist hoch, das Kollegium ist überdurchschnittlich engagiert. Seit 2008 unterrichten wir in einem nicht barrierefreien provisorischen Schulgebäude, seit 2017 bei laufendem Baubetrieb. Der Schulinspektionsbericht befindet: „Insgesamt sind die Bedingungen, unter denen die Schule seit neun Jahren arbeitet, als unzumutbar für die Kinder und Jugendlichen sowie für das Kollegium zu bezeichnen.“

Die Charlotte-Pfeffer-Schule ist eine sogenannte Brennpunktschule. Sie wird überwiegend von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien besucht. Die Eltern sind zum größten Teil familiär sehr belastet, so dass viele sich weder durch zeitliches Engagement noch finanziell für ihre Kinder und deren Schule einsetzen können.

Kommunikation ist ein Schwerpunkt unseres Leitbildes. Unterstützte Kommunikation ist an der Charlotte-Pfeffer-Schule durchgängiges Unterrichtsprinzip. Wir arbeiten täglich daran, dass unsere Schüler*innen mitreden können, auch wenn nicht alle über Lautsprache verfügen. Wir haben schulintern eine Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation eingerichtet, um jedem Kind die individuell besten Kommunikationsmöglichkeiten anzubieten und so Kommunikation zu fördern.



Die **Entwicklung von Selbstwirksamkeit** wurde vom Kollegium 2017 als Entwicklungsschwerpunkt der Arbeit an der CPS festgelegt. Selbstwirksamkeit beschreibt die Überzeugung (oder Zuversicht) einer Person, dass sie aufgrund eigener Fähigkeiten ein bestimmtes Ziel erreichen kann (*Def. nach E. Müller²*).

Wir sind davon überzeugt, dass wir Selbstwirksamkeit gezielt entwickeln können und dadurch ein besseres soziales Miteinander an unserer Schule bewirken.

Selbstwirksamkeit entwickelt und zeigt sich immer im Kontakt mit anderen und benötigt Erfahrungen. Der Unterricht an unserer Schule bietet Erfahrungen, die zum Aufbau konstruktiver Beziehungen befähigen. Durch unsere pädagogische Haltung vermitteln wir jeder Schülerin und jedem Schüler, dass wir ihr und ihm die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben zutrauen.

Diese Kompetenz ermöglicht neben zahlreichen anderen den Schüler*innen eine bessere und von Unterstützungspersonen unabhängige **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**.

In einem so geprägten Unterricht spielen für uns alle digitale Medien schon jetzt eine große Rolle. Der unterrichtlichen Arbeit mit digitalen Medien sind im Moment in unserer Schule sehr enge Grenzen gesetzt:

Aktuell verfügt die Charlotte-Pfeffer-Schule weder über eine flächendeckend nutzbare und zuverlässige digitale Infrastruktur noch über ausreichend digitale Geräte. Derzeit stehen für die gesamte Schule zwei Beamer zur Verfügung und nur in einzelnen Klassenräumen können die Schüler*innen einen Internetzugang nutzen. Zudem ist die Charlotte-Pfeffer-Schule seit 2008 in einem baulichen Provisorium untergebracht, was die technische Ausstattung weiterhin erschwert.

Eine genaue Auflistung der aktuellen Ausstattung der Schule ist im Anhang zu finden (Stand November 2019).

Trotz der technischen und baulichen Bedingungen werden die wenigen zur Verfügung stehenden digitalen Medien gezielt im Unterricht eingesetzt, um die Medienkompetenz der

² Eva Müller: „Ich kann das!“ Selbstwirksamkeit bei Kindern fördern. In: 2/2012 Kindergarten heute. Das Leitungsheft. www.mmi.ch/files/downloads/03a4315cda2789faa2a268d7e4680053/Selbstwirksamkeit_EMpdf vom 29.02.2020, 18:12 Uhr



Schüler*innen entsprechend den Vorgaben des Rahmenlehrplans³ zu fördern. Dabei nehmen die inhaltliche Komplexität und die Medienvielfalt mit höheren Klassenstufen zu. Zudem orientiert sich die pädagogische Medienarbeit an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen. Die Unterrichtssituationen, in denen digitale Medien aktuell zum Tragen kommen, sind im Kapitel 2.1 näher beschrieben.

In unserer Schule kann nur in Ausnahmefällen mit herkömmlichen Standardlösungen erfolgreich gelernt werden. Die komplexen Beeinträchtigungen unserer Schüler*innen und die sehr individuellen Schwierigkeiten schränken das Handhaben digitaler Medien ein. Trotz der sehr rudimentären und in weiten Teilen nicht zeitgemäßen Ausstattung bemühen wir uns, individuelle Lösungen zu schaffen.

Die von uns geplante mediale Ausstattung muss zukünftig diese Bemühungen professioneller unterstützen und so viel Flexibilität bieten, dass alle Schüler*innen erfolgreich in digitales Lernen einbezogen werden können.

³ vgl. Rahmenlehrplan Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 für Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und Rahmenlehrplan für Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe



2. Pädagogische Strategie und Medien-Nutzungskonzept

Sowohl unsere derzeitige medienpädagogische Strategie als auch das gesamte Konzept der Mediennutzung an unserer Schule sind von der Auffassung geprägt, dass der Umgang mit digitalen Medien es den im Allgemeinen sehr beeinträchtigten und stark auf fremde Hilfe angewiesenen Schüler*innen ermöglicht, unmittelbar an der aktuellen Entwicklung im Digitalzeitalter mit allen Vorteilen und Problemen teilzuhaben.

Digitale Medien bieten jeder einzelnen Schülerin bzw. jedem einzelnen Schüler eine Chance, selbstständiger und unabhängiger zu werden. Barrieren im Bereich der Kommunikation, Motorik und Handlungsfähigkeit können so besser überwunden werden.

Für eine gezielte Schulung und Förderung der Medienkompetenz der Schüler*innen werden die Auswahl und der Einsatz der Medien sorgfältig abgewogen. Sie orientieren sich an den individuellen Lernvoraussetzungen, der derzeitigen Lebenswelt sowie der zukünftigen Lebensperspektive der Schüler*innen.

2.1 Aktuelle pädagogische Strategie

- In unserem Leitbild liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Kommunikation. Ergänzend zu den körpereigenen und nicht-elektronischen Kommunikationsformen der Schüler*innen spielen die digitalen Medien in der Entwicklung einer individuell zufriedenstellenden Kommunikationskompetenz eine wichtige Rolle. Gelingende Interaktion mit Mitmenschen bildet den Grundstein für die Entwicklung einer Selbstwirksamkeitserwartung innerhalb einer sozialen Gruppe. Wir setzen daher die uns zurzeit schon zur Verfügung stehenden digitalen Medien ein, um eine erfolgreiche Kommunikation zu ermöglichen.
- Der Umgang mit neuen digitalen Medien stellt besonders unsere Schüler*innenschaft mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" vor große Herausforderungen. Sie bietet ihnen aber auch eine Vielzahl an Möglichkeiten, die u.a. ihren Alltag erleichtern. Wir reagieren als Schule darauf, indem wir entsprechend angepasste und veränderte Unterrichtsinhalte und Methoden anbieten.



- Die Schüler*innen erleben außerhalb der Schule eine zunehmend digitalisierte Lebenswelt. Ein erfolgreiches Nutzen digitaler Medien (z.B. Internet-TV, Videos, Computerspiele, soziale Netzwerke) lässt die Schüler*innen sich in der Gesellschaft als selbstwirksam erleben. Wir reagieren auf diese sich weiterhin verändernde Lebenswirklichkeit unserer Schüler*innenschaft und bereiten sie auf die digitale Umwelt vor.
- Die Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht stellt eine große Motivation dar. Wir nutzen daher Medien zur Gestaltung lernförderlicher Unterrichtssituationen. Digitale Medien bieten neue Möglichkeiten, Lernerfolge zu erzielen. Inhalte können z.B. visualisiert oder akustisch erlebbar werden. Wir bieten diesen für unsere Schüler*innen wesentlichen Zugang zum Erwerb von Inhalten über digitale Medien an. Der Einsatz von Lernsoftware ermöglicht ein differenziertes, individuelles und selbstständiges Lernen. Lernerfolge werden sichtbar gemacht, erworbenes Wissen wird dokumentiert.
- Der Umgang mit digitalen Medien steigert die Verfügbarkeit von Wissen und Bildung. Wir ermöglichen es, soweit die technischen Gegebenheiten es zulassen, aktuelle Fragen durch gemeinsame Internetrecherche im Unterricht sofort zubeantwortet. Ein unmittelbarer Bezug zur Lebenswelt der Schüler*innenschaft wird hergestellt.
- Wenn in den Familien und im sozialen Umfeld kein bewusster und möglichst mündiger altersentsprechender Umgang mit digitalen Medien gefördert wird, sehen wir es als besondere Aufgabe der Schule an, die Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigte auf diesem Weg zu begleiten.

Unterrichtssituationen und Organisationsformen sowie deren Bezug zu Kompetenzbereichen der Medienbildung

Neben dem regelmäßigen Einsatz im Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht werden digitale Medien an der Charlotte-Pfeffer-Schule momentan schwerpunktmäßig in folgenden Bereichen genutzt:

Computerwerkstatt: Im Rahmen des berufsvorbereitenden Lehrgangs der Abschlussstufe (A-Stufe) umfasst dies 7,5 Stunden pro Woche in einem Schulhalbjahr.



Hier lernen die Schüler*innen den Umgang mit der Digitalkamera und dem Computer, vor allem zur Bildbearbeitung und Textverarbeitung sowie zum Erstellen und Nutzen von Ordnerstrukturen. Sie arbeiten mit den zugehörigen Peripheriegeräten (Scanner, Drucker etc.). Sie wenden diese Kenntnisse vor allem zur Herstellung von Unterrichtsmaterial für alle Klassen an (entspricht den anzustrebenden Kompetenzbereichen *Produzieren und Präsentieren* und *Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren* der von der KMK erarbeiteten Kompetenzen zur digitalen Medienbildung⁴). Darüber hinaus werden anhand von Internetrecherchen und einem “Wunschbild per Bildbearbeitung” urheberrechtliche Fragen angesprochen und die nicht mehr vorhandene Beweiskraft von Fotos thematisiert, um die Schüler*innen für möglicherweise gefälschte Informationen zu sensibilisieren (vgl. hierzu die KMK-Kompetenzbereiche *Analysieren und Reflektieren* und *Schützen und sicher agieren*).

In Kooperation mit dem Medienkompetenzzentrum Helliwood hat die Computerwerkstatt als Modellklasse das Projekt “Code your life” (eine Initiative von Microsoft YouthSpark; www.code-your-life.org, in Zusammenarbeit mit der Aktion Mensch) auf seine Eignung im integrativen Unterricht mit Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen erprobt. (*Analysieren und Reflektieren, Problemlösen und Handeln*⁵).

Medienzeit: Einmal wöchentlich haben die Schüler*innen ab der Oberstufe eine 20-minütige Medienzeit. In dieser Zeit dürfen die Schüler*innen unter Anleitung ihre Mobilgeräte sowie den Klassenlaptop nutzen, um beispielsweise im Internet zu surfen, Musik zu hören oder sich gegenseitig Spiele und Apps zu präsentieren (*Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren, Produzieren und Präsentieren*).

Medienprojektwoche: Im Rahmen einer Projektwoche im Jahr 2016 haben die Schüler*innen der Ober- und Abschlussstufe, die im privaten Bereich unbeaufsichtigten Zugang zu digitalen Medien und insbesondere sozialen Netzwerken haben, erarbeitet,

⁴ Kompetenzen in der digitalen Welt, KMK-Beschluss vom 8.12.2016, https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/KMK_Kompetenzen_-_Bildung_in_der_digitalen_Welt_Web.html

⁵ Alle folgenden kursiv geschriebenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf die von der KMK erarbeiteten Kompetenzen zur digitalen Medienbildung



dass es notwendig ist, sich zu schützen, und welche Möglichkeiten es diesbezüglich gibt (*Schützen und sicher agieren, Kommunizieren und Kooperieren, Analysieren und Reflektieren*). Unterstützt wurden wir durch einen *externen Kooperationspartner*⁶.

Medien-AG: In Projekttagen zu Beginn der letzten Schulhalbjahre beschäftigten sich die Schüler*innen der Abschlussstufenklassen mit dem Übergang zwischen Schul- und Arbeitswelt und damit, wie dieser durch den Unterricht der Abschlussstufe unserer Schule gestaltet und begleitet wird. Die erarbeiteten Inhalte sollen zu einem selbst gemachten "Imagefilm" zusammengeführt werden. Dieser Imagefilm wird nun mit einer kleinen Arbeitsgemeinschaft interessierter A-Stufen-Schüler*innen erstellt (*Produzieren und Präsentieren, Suchen, verarbeiten und Aufbewahren*). Dabei setzen sie sich anhand dieses schulischen Themas mit wichtigen Fragen zur Darstellung und Selbstdarstellung im Netz auseinander (*Analysieren und Reflektieren, Schützen und sicher agieren*).

Talkergruppen: Unter Anleitung der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation der Charlotte-Pfeffer-Schule üben Schüler*innen mithilfe ihres Talkers⁷ und anderen Hilfsmitteln zu kommunizieren (*Kommunizieren und Kooperieren, Problemlösen und Handeln*).

Basale Werkstattgruppe der A-Stufe: Schüler*innen mit komplexer Behinderung üben einmal wöchentlich für 45 Minuten, Medien der Unterstützten Kommunikation zu nutzen, miteinander zu kommunizieren und somit Selbstwirksamkeit zu erfahren (*Kommunizieren und Kooperieren, Problemlösen und Handeln*).

Klassenübergreifende Leseprojekte: Ganzschriften und Buchinhalte werden mit Einsatz von Beamer und Präsentation als Bilderbuchkino erlesen (*Kommunizieren und kooperieren, Produzieren und Präsentieren*).

Kooperation mit dem Medienkompetenzzentrum „barrierefrei kommunizieren!“ in einzelnen Klassen: Für verschiedene Unterrichtsanlässe werden beim Medienkompetenzzentrum iPads entliehen. Diese werden im Rahmen von projektartigen

⁶ James Griffin von staakkato e.V., Medienkompetenzzentrum Spandau

⁷ Ein Talker ist ein Tablet mit Kommunikationssoftware. Hierbei handelt es sich um eine Individualversorgung einzelner Schüler*innen, die durch die Krankenkasse finanziert ist.



Unterrichtsvorhaben eingesetzt, indem bspw. die BookCreator-App genutzt wird, um ein Klassen-Tagebuch zu erstellen⁸ (*Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren, Kommunizieren und Kooperieren, Problemlösen und Handeln*). Zudem werden in der Einzelförderung täglich verschiedene Lern-Apps eingesetzt, die an dem individuellen Lernstand der Schüler*innen anknüpfen und den Erwerb von Kulturtechniken fördern⁹ (*Problemlösen und Handeln*). Die iPads werden darüber hinaus auch für die Dokumentation von unterrichtlichen und schulischen Ereignissen genutzt, indem die Schüler*innen damit Fotos und Videos machen (*Produzieren und Präsentieren, Problemlösen und Handeln*, bei der Diskussion datenschutzrelevanter Fragen zu Bildrechten auch *Analysieren und Reflektieren*).

Basales Theater: Literarische Vorlagen oder ausgewählte Themen werden im Klassenunterricht und im Rahmen von klassenübergreifenden Projektwochen als *Basales Theater* umgesetzt. Die basale Zugänglichkeit der Themen wird dabei unter anderem durch digitale Medien erreicht: visuelle Reize durch Videos und Bildmaterial per Computer mit Beamer, akustische Reize durch eine Musik-Anlage mit Bluetooth-Boxen und einfachen Sprachausgabegeräten und taktile und olfaktorische Reize durch die Ansteuerung von Elektrogeräten wie Fön, Lampe, Ventilator, Duftdiffuser per Power Link. Die genannten Geräte werden über verschiedene Tasten von den Schüler*innen angesteuert. (*Kommunizieren und kooperieren, Produzieren und Präsentieren*)

2.2 Ziele der Medienbildung an der Charlotte-Pfeffer-Schule

Anhand der aufgeführten Unterrichtsbeispiele wird deutlich, dass sich unsere aktuelle Strategie bereits an den Kompetenzbereichen der Medienbildung orientiert, die die KMK vorgibt. Die Gestaltung unseres gesamten Unterrichts wird bestimmt durch den Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen

⁸ Hierfür machen die Schüler*innen selbstständig Fotos, wählen einzelne Fotos aus, sprechen mündliche Kommentare als Tondateien ein, tippen Schrift und stellen sich Arbeitsergebnisse gegenseitig vor.

⁹ Bewährte Apps sind hierbei u.a.: OSMO Genius Kit, Rechnen mit Wendi, Lesen und Schreiben mit Li La Lolle, Wort-Zauberer.



Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Die besondere Didaktik und Methodik für diese Schülerinnen und Schüler prägt damit jede Unterrichtssituation. Dies alles bleibt allgemeine Grundlage für zukünftige und langfristige pädagogische Ziele der Medienbildung.

Im Fokus unserer pädagogischen (und damit auch medienpädagogischen) Arbeit steht die Befähigung unserer Schüler*innenschaft zu individueller größtmöglicher Teilhabe. Wie alle Kinder und Jugendlichen ihres Alters sind auch unsere Schüler*innen sogenannte “digital natives”, das heißt, sie sind in allen Bereichen ihres Lebens von digitaler Technik umgeben. Im Gegensatz zu Gleichaltrigen ohne den sonderpädagogischen Förderbedarf “Geistige Entwicklung” sind sie aufgrund ihrer stark unterdurchschnittlichen kognitiven Fähigkeiten jedoch nicht in der Lage, den Umgang mit dieser Technik “nebenbei” zu erlernen. In der didaktischen Strukturierung und Begleitung bei diesem Erlernen sehen wir eine zentrale Zielstellung unserer medienpädagogischen Arbeit. Darin bestärkt sehen wir uns durch die Erfahrung, dass Eltern unserer Schüler*innen diese Begleitung aus verschiedenen Gründen oft nicht leisten können.

Wie in Kapitel 1 erläutert ist die Selbstwirksamkeitsentwicklung unser derzeitiger Entwicklungsschwerpunkt des schulinternen Curriculums. Durch digitale Medien als Unterrichtsinhalt und -mittel soll erreicht werden, dass alle Schüler*innen sich als selbstwirksam erleben lernen. Die Auswahl der Medien und die Gestaltung der Unterrichtssituation hat das Ziel, Erfolgserfahrungen auf folgenden Niveaustufen (vgl. *Jerusalem*¹⁰) zu ermöglichen:

- Ich erfahre
- Ich will
- Ich kann
- Ich werde
- Ich werde mit anderen

¹⁰ Matthias Jerusalem, nrw.ganztaegig-lernen/sites/default/files/HA2010-Input_Selbstwirksamkeit.pdf, Präsentation nach einem Vortrag vom 10. 6.2010 in Münster



Die Quellen der Selbstwirksamkeitserwartung sind eigene, stellvertretende (Modelllernen) und symbolische Erfolgserfahrungen (verbale Einflussnahme und Ermutigung).

Darüber hinaus bietet schon der heutige Stand digitaler Technik unzählige Möglichkeiten, behinderungsbedingte Nachteile sowohl motorischer als auch kommunikativer und kognitiver Art auszugleichen, dafür hier nur einige Beispiele: Wer nicht verständlich über Lautsprache kommunizieren kann, kann die Sprachausgabe eines Talkers nutzen. Wer nicht lesen oder schreiben kann, nutzt Vorlese- oder Diktierfunktion oder drückt sich über selbst gemachte Bilder aus. Wer in seiner Motorik stark eingeschränkt ist, kann digitale Geräte (Computer, Tablet etc.) z.B. über Kopfschalter, große Taster oder Augensteuerung bedienen und darüber auch seine Umwelt steuern. Digitale Medien geben zudem ohne Ermüdung direktes und personen-unabhängiges Feedback (Aktion-Reaktion), was im Sinne einer Kommunikation erlebt werden kann. Dadurch wird die Selbstwirksamkeit unmittelbar erfahrbar gemacht.

Diese Möglichkeiten je nach individueller Bedürfnislage der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers zu finden und im Unterricht gewinnbringend einzusetzen ist der zweite wichtige Aspekt unseres digitalen Medieneinsatzes. Hierfür ist es von zentraler Bedeutung, auch über die mögliche Individualversorgung einzelner Schüler*innen mit einzeln angepassten Geräten hinaus eine Ausstattung zur Verfügung zu haben, die es im Klassenverband ermöglicht, Technik zu erproben und kooperativ einzusetzen.

Der Einsatz von digitalen Medien ermöglicht individuelle Kompensation komplexer kommunikativer Beeinträchtigungen. Digitale Medien im Unterricht

- unterstützen das selbstgesteuerte Lernen
- geben unmittelbare Rückmeldung
- erhöhen die Erlebbarkeit von Bildungsinhalten
- ermöglichen individuelle Kommunikationsformen und -Wege
- ermöglichen die aktive Mitgestaltung des Alltags durch alle Schüler*innen

Der bewusste Verzicht auf den Einsatz elektronischer Medien erfolgt jeweils dann, wenn eine möglichst multisensorische Förderung der Schüler*innen angestrebt wird bzw. wenn



die Verwendung traditioneller Medien eher den inhaltlichen Anforderungen einer zu bearbeitenden Thematik genügt.

Erwerb von Medienkompetenzen

Beispielhaft ist in der folgenden Tabelle dargestellt, wie die verschiedenen Bereiche digitaler Medienkompetenz in den Stufen unserer Schule erarbeitet werden. Erworbene Kompetenzen werden in nachfolgenden Stufen gefestigt und ausgebaut. In der Tabelle werden die für die jeweilige Stufe bestimmenden Kompetenzen benannt.

<i>Kompetenzbereich</i>	Eingangs-Stufe	Unter-Stufe	Mittel-Stufe	Ober-Stufe	Abschluss-Stufe
<i>Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren</i>	Betrachten von digitalen Fotos, Auswahl von Bildern / Fotos nach bestimmten Kriterien	Speichern und Aufrufen eigener Arbeitsergebnisse, z.B. auf dem Tablet	Informationsrecherche bei moderierten Suchmaschinen (z.B. FragFinn), Daten in Ordnersystem speichern und abrufen	Informationsrecherche im Internet bzw. Nutzung von Apps: Recherche zu Unterrichtsthemen, Nachrichten in leichter Sprache, Auskünfte, z.B. ÖPNV, interesselitete Recherche)	zusätzlich Informationsrecherche zu Themen des Übergangs Schule-Arbeitswelt (Ansprechpartner, mögliche Wohn- und Arbeitsorte, Öffnungszeiten und Kontaktdaten)
<i>Kommunizieren und Kooperieren</i>	Nutzung von Sprachausgabegeräten und digitalen Hilfsmitteln zur Umweltsteuerung in allen Unterrichtszusammenhängen			gemeinsame Arbeit an Projekten, Regeln zum Umgang mit sozialen Medien	
<i>Produzieren und Präsentieren</i>	Fotografieren und Filmen individuell bedeutsamer Inhalte	Führen eines digitalen Klassen- oder Schüler- Tagebuchs, basales Theater und Bilderbuchkino		Einführung in Bild- und Textverarbeitung mittels digitaler Medien	



Kompetenzbereich	Eingangs-Stufe	Unter-Stufe	Mittel-Stufe	Ober-Stufe	Abschluss-Stufe
<i>Schützen und sicher agieren</i>	<i>In diesen Stufen wird situationsabhängig auf entsprechende Themen reagiert</i>		Persönliche Daten und Privatsphäre schützen	Sensibilisierung für Netiquette und Cybermobbing	
<i>Problemlösen und Handeln</i>	Einsatz von Eingabehilfen, um motorische Einschränkungen auszugleichen, speziell angepasste Lernsoftware, um einzelne Funktionen isoliert zu üben	Programmfunktionen kennen lernen und anwenden (Kamera, Mikrofon,...), Nutzung von Eingabehilfen	Programmfunktionen zielorientiert auswählen und anwenden (Kamera, Mikrofon,...), Nutzung von Eingabehilfen	Einsatz von Werkzeugen und Eingabehilfen	Anbahnen eines basalen Verständnisses von Programmier-Algorithmen
<i>Analysieren und Reflektieren</i>	Unterscheiden zwischen Spiel-/ Filmhandlung (auch Bilderbuchkino) und realer Welt			Unterscheiden zwischen Fakt und Meinung, Reflexion der Gestaltung von Computerspielen, Werbung, Filmen	Werbe-Mechanismen, Glaubwürdigkeit von Informationsquellen, eigene Standpunkt-bildung

2.3. Mediennutzung zur kollegialen Zusammenarbeit

Ein wesentliches Merkmal unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit in Klassenteams. Hier arbeiten Angehörige verschiedener Berufsgruppen eng zusammen. Auch innerhalb der Klassenstufen halten wir eine enge Zusammenarbeit der jeweiligen Klassenteams für



besonders wichtig. Dabei bieten digitale Medien vielfältige Möglichkeiten, die Zusammenarbeit effektiv zu erleichtern:

- E-mail-Adressen mit einheitlicher Struktur (k.musterkollegin@charlotte-pfeffer-schule.de) erleichtern die Kontaktaufnahme und helfen, dienstliche und private Kommunikation sinnvoll zu trennen.
- Der interne Bereich der Schulhomepage www.charlotte-pfeffer-schule.de dient als virtueller Mitarbeiter*innen-Arbeitsraum. Hier werden aktuelle Protokolle, schulintern erstellte UK-Materialien und Literaturhinweise, nötige Formulare etc. zum Download bereitgestellt. Darüber hinaus sind die von der Fachkonferenz Deutsch erarbeiteten Lautgebärden zusätzlich zur bildlichen Darstellung auf einem Poster und Karteikarten auch als eigens erstellte Videosammlung verfügbar und per QR-Code leicht abrufbar.
- Die Hauspost als Instrument der hausinternen Informationsweitergabe wird neben der Papierform auch als Datei an alle Kolleg*innen verschickt, so dass auch Mitarbeiter*innen in Teilzeitbeschäftigung jederzeit Zugriff auf relevante Informationen haben.

2.4. Kommunikation mit Eltern und Außenstehenden über die Schulhomepage

Die Schul-Homepage www.charlotte-pfeffer-schule.de dient als Ort der allgemeinen und aktuellen Präsentation unserer Arbeit. So soll sie für unsere Schüler*innenschaft, die Eltern und Interessierte lesbar sein:

- Menü-Steuerung über Piktogramme, die auch Menschen ohne elaborierte deutsche Schriftsprachkenntnisse lesen können
- Texte in möglichst einfacher Sprache
- viele Fotos, die unseren Schulalltag lebendig werden lassen
- Gesprächsanlässe für die Familien unserer Schüler*innenschaft (aktueller Mittagessen-Plan, Fotos von Schulereignissen und Projekten)
- Informationen und Einladungen



3. Fortbildungskonzept

Es sind folgende Besonderheiten zu beachten:

1. Die Charlotte-Pfeffer-Schule ist eine anwachsende Schule. Jedes Jahr wird eine große Zahl neuer Mitarbeiter*innen eingestellt. Dies erfordert regelmäßige Fortbildungen.

2. Am Unterrichtsgeschehen sind verschiedene Berufsgruppen beteiligt: Sowohl Sonderschullehrer*innen als auch Pädagogische Unterrichtshilfen sind für die Unterrichtsplanung und –durchführung zuständig. Auch Betreuer*innen und Schulhelfer*innen müssen für eine effektive Begleitung und Unterstützung von Schüler*innen im Umgang mit den digitalen Geräten geschult sein.

Für die Fortbildung der Betreuer*innen sind offiziell keine Kapazitäten vorgesehen. Diese Fortbildungen müssen schulintern organisiert werden, wodurch die Betreuer*innen zeitweise im Unterricht fehlen werden.

3. Die Fortbildungsmaßnahmen müssen in enger Kooperation mit dem freien Träger des EFöB-Bereichs abgestimmt werden. Nur so gelingt eine effektive Zusammenarbeit, damit die Ideen des Medienkonzepts der Schule auch im Nachmittagsbereich der ergänzenden Förderung erfolgreich umgesetzt werden.

Fortbildungsinhalt	Zielgruppe	Hinweise / Niveaustufe
1) Schulung zur Nutzung von Beamer /Laptop	Alle Sonderschullehrer*innen, Lehramtsanwärter*innen, Pädagogische Unterrichtshilfen	Einstiegsfortbildung Angebote für Auffrischungsseminare und Expert*innen-Seminare



<p>2) Arbeiten mit den schulgebundenen mobilen Endgeräten im Klasseneinsatz</p>	<p>Alle Sonderschullehrer*innen, Lehramtsanwärter*innen und Pädagogische Unterrichtshilfen, gegebenenfalls unter Einbeziehung einzelner Betreuer*innen</p> <p>Sollte jedes Jahr zu Schuljahresbeginn für alle neu eingestellten Kolleg*innen dieser Zielgruppe angeboten werden.</p>	<p>Einstiegsfortbildung</p> <p>Angebote für Auffrischungsseminare und Expert*innen-Seminare</p> <p>regelmäßige Informationsangebote und gezielte Beratung durch das Medienkompetenzzentrum Mitte barrierefrei kommunizieren!</p>
<p>3) Arbeiten mit digitalen Arbeitsgeräten für den Unterricht</p> <p>(Ggf. Schulung für apple-Geräte)</p>	<p>Alle Sonderschullehrer*innen, Lehramtsanwärter*innen und Pädagogische Unterrichtshilfen</p> <p>Sollte jedes Jahr zu Schuljahresbeginn für alle neu eingestellten Kolleg*innen dieser Zielgruppe angeboten werden.</p>	<p>Einstiegsfortbildung</p> <p>Angebote für Auffrischungsseminare und Expert*innen-Seminare</p> <p>Übungsgruppen</p>
<p>4) Bereich "Unterstützte Kommunikation"</p> <p>Programmierung, Nutzung von Talkern, Tablets</p>	<p>Alle Sonderschullehrer*innen, Lehramtsanwärter*innen und Pädagogische Unterrichtshilfen, gegebenenfalls unter Einbeziehung einzelner Betreuer*innen</p> <p>Sollte jedes Jahr zu Schuljahresbeginn für alle neu eingestellten Kolleg*innen dieser Zielgruppe angeboten werden.</p>	<p>Einstiegsfortbildung</p> <p>Angebote für Auffrischungsseminare und Expert*innen-Seminare</p> <p>Übungsgruppen</p>



	werden.	
5) Umgang mit und Nutzung des Schulservers	Alle Sonderschullehrer*innen	<p>Einstiegsfortbildung</p> <p>(insb. Dateiablage und -austausch, Nutzung Online-Raumbuchung, Lernplattform, Anmelden und Auffinden der Formulare im Lernraum Schulorganisation für Kolleg*innen ohne Lernraumzugang)</p> <p>Angebote für Auffrischungsseminare und Expert*innen-Seminare</p>
6) Beschaffung, Nutzung und Erstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien	Alle Sonderschullehrer*innen und interessierte PU	<p>Einstiegsfortbildungen</p> <p>(insbesondere Nutzung von open educational resources, datenschutz- und bildrechtliche Grundkenntnisse, Einführung in zielgruppenspezifische Software, Glaubwürdigkeit / Seriosität von Quellen im Internet)</p> <p>Je nach Bedarf Bildung von Arbeitsgruppen, ggf. mit Expert*innenbegleitung</p>



4. Technisches Raum- und Ausstattungskonzept

In zwei Studientagen haben wir als Kollegium unsere unterrichtlichen Anforderungen und Erwartungen an ein zeitgemäßes Agieren mit digitalen Medien im Kontext Schule zusammengetragen und analysiert. Um die im vorhergehenden Kapitel genannten Ziele differenziert und den individuellen Beeinträchtigungen der Schüler*innen angepasst umsetzen zu können, halten wir die folgende mediale Ausstattung im kommenden Schulneubau für sinnvoll und notwendig:

Raum	Gerät	mobil / fest installiert	Begründung
Klassen- räume	ausreichend Steckdosen an allen Wänden[1]	fest	Körperliche Beeinträchtigung der Schüler*innen: möglichst wenig Kabel/Verlängerungen im Weg für Rollstuhlfahrer und Schüler*innen, die unsicher laufen – Minimierung von Verletzungsgefahr und Geräteschäden
	LAN-Anschluss	fest	Verbindung der Desktop-Rechner/Laptops zum Server / Internet
	Beamer an der Decke	fest	Aufwandsarme Nutzung / ständige Verfügbarkeit im Unterricht (s. Ziele), Minimierung der Unfall-/Zerstörungsgefahr durch Schüler*innen
	Anschluss für Laptop / Beamer	fest	Ständig verfügbare Verbindung ohne Kabelsalat



Projektionsfläche an der Tafelwand	fest	Keine zusätzliche Stolperfalle durch einzelnstehende Leinwand, ständige Verfügbarkeit
apple-TV-Box	fest	Präsentation der Schüler-Arbeitsergebnisse für die ganze Klasse per Beamer
Medienschrank, abschließbar mit Ladefunktion	fest	Diebstahlschutz, Schutz vor unsachgemäßer Handhabung durch Schüler*innen, Laden am festen Ort ohne Kabelsalat
3 iPads	mobil	Für die Schülerhand; die für unsere Schüler*innenschaft geeigneten Lern-Apps sind fast ausschließlich nur für iPad verfügbar Informieren (Unterrichtsunterstützung durch geeignete Bild /Ton/Videodokumente), Freiarbeit und Übungen (individuelle Lern-Apps), Recherchieren (Nutzung geeigneter Internet-Suchmaschinen), Dokumentieren und Präsentieren (s. Ziele)
1 Rechner mit Windows-Betriebssystem (bevorzugt Laptop)	mobil	Lebensweltnähe (Windows verbreitetere System in den Herkunftsfamilien und zukünftigen Lebens-/Arbeitsorten), Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen etc.
WLAN (dafür Accesspoints[2] notwendig)	fest	Ausreichende Bandbreite zum gleichzeitigen Betrieb der mobilen Geräte, zum Benutzen und Updaten der iPads ist der Internetzugang notwendig
1 USB-Stick (Apple-Windows-Datentransfer)	mobil	Daten-Übertragung zwischen iPads- und Windowsgeräten zur weiteren Bearbeitung von Unterrichtsinhalten



	1 CD-Player mit Bluetooth-Funktion	mobil	Lautsprecher für Unterricht und Freizeitgestaltung
	4 Kopfhörer	mobil	Individuelles Arbeiten
	1 AnyBook-Reader	mobil	Unterstützung der Selbstständigkeit, Orientierung im Alltag, Leselernprozess auf jeder Lesestufe
	1 Hitch	mobil	Partizipation von Schüler*innen mit komplexer Behinderung durch Anschluss von Tastern an die digitalen Geräte
	2 Taster (1x Big Red, 1x Jelly Bean)	mobil	Siehe Hitch, Umweltsteuerung über PowerLink
	1 PowerLink	mobil	Umweltsteuerung (elektrische Geräte) mit Hilfe von Tastern, Partizipation von Schüler*innen mit komplexer Behinderung
	1 StepbyStep	mobil	Partizipation von Schüler*innen mit nicht ausreichender lautsprachlicher Kompetenz am Unterrichtsgespräch
	1 Allturnit-Spinner	mobil	Erleben von Auslöser und Wirkung von eigenem Tun (Selbstwirksamkeit für Schüler*innen mit komplexer Behinderung)
Pro Etage	1 Wartungskoffer	fest	zum Aufladen und Updaten der iPads



	1 Farblaser-Drucker (im Netzwerk)	fest	Ständige Verfügbarkeit für die umliegenden Klasse (siehe Ziele), Zugriff ist Pin-geschützt und kontingentiert
	1 Dokumenten-Kamera	mobil	Verfügbarkeit für die umliegenden Klassen (siehe Ziele)
Mehr-zweckraum (Aula)	Beamer an der Decke	fest	Für Konferenzen, Präsentationen, Schulische Veranstaltungen und Feste
	Projektionsfläche	fest	Ständig verfügbar, barrierefrei
	Lautsprecher-Anlage (inkl. Verstärker, Musikanlage und Mikrofon)	fest	Schul-Veranstaltungen
Musik	Musik-Anlage mit Bluetooth	fest	Festinstallierte Boxen, um Ablenkung und Verletzungen vorzubeugen
	Beamer an der Decke	fest	Um Unterrichtsinhalte, Liedtexte etc. zu erschließen; um den Musikeindruck visuell zu unterstützen
	Projektionsfläche	fest	Ständig verfügbar, barrierefrei
Kunst	Beamer an der Decke	fest	Hinführung zum Unterrichtsthema, Demonstrationen von Objekten für Arbeitsaufträge
	Projektionsfläche	fest	Ständig verfügbar, barrierefrei



	CD-Player mit Bluetooth	mobil	Auditive Unterstützung zur Unterrichtsgestaltung
Turnhalle	Musik-Anlage	fest	Vermeidung von Verletzungs- und Unfallgefahr
Bewegungsraum Snoezelraum, Basales Theater	Gesonderte Ausstattungslisten folgen		Beratung durch Fachfirmen notwendig
Computer- Werkstatt	ActiveBoard	fest	Gemeinsame Bearbeitung von Unterrichtsinhalten zum Thema Computer
	3 Windows-Rechner	fest	Textbearbeitung, Bildbearbeitung, Recherche, Präsentation, Tabellenkalkulation
	ausreichend Steckdosen	fest	Mind. 10 Steckdosen für diverse Geräte
	Farb-Laserdrucker	fest	Bearbeitung von Aufträgen für die Computer-Werkstatt
	Foto-Tintenstrahldrucker	fest	Fotos in hoher Qualität ausdrucken für diverse Unterrichtsmaterialien
	1 iPad	mobil	Flexible Anwendung für diverse Unterrichtsthemen
	1 Hitch	mobil	Partizipation von Schüler*innen mit komplexer Behinderung durch Anschluss von Tastern an die



			digitalen Geräte
	2 Taster (1x Big Red, 1x Jelly Bean)	mobil	Siehe Hitch, Umweltsteuerung über PowerLink
	1 PowerLink	mobil	Umweltsteuerung (elektrische Geräte) mit Hilfe von Tastern, Partizipation von Schüler*innen mit komplexer Behinderung
	1 StepbyStep	mobil	Partizipation von Schüler*innen mit nicht ausreichender lautsprachlicher Kompetenz am Unterrichtsgespräch
Für die gesamte Schule	Server und zeitgemäßer Anschluss an Breitband-Internet	fest	Beratung notwendig[3]
	Lautsprecher-Anlage	fest	Auf dem Innenhof: für Schulfeste etc., Vermeidung von Verletzungs- und Unfallgefahr
	1 MacBook	mobil	Zur Wartung aller iPads
	WLAN (Accesspoints, s.o.)	fest	Ausreichende Bandbreite zum gleichzeitigen Betrieb der mobilen Geräte, zum Benutzen und Updaten der iPads ist der Internetzugang notwendig
	Software-Schullizenzen: Office-Software, Lernsoftware, Apps		



[1] An der Decke für den Beamer eine Steckdose, mind. 6 weitere Steckdosen im Raum verteilt [2] Accesspoints: nicht unbedingt in jedem Raum notwendig. Hier ist die bauliche Beschaffenheit des Gebäudes und der Räume ausschlaggebend. Wichtig dabei: Zugangs- und Passwortsteuerung und WLAN-Roaming notwendig

[3] IT-Firmen „SBE“ und „AIX Concept“ beraten dazu



5. Support- und Wartungskonzept

Ist-Stand:

Einmal wöchentlich unterstützt uns der IT-Experte Herr Aroudj der Firma Bechtle aus dem Projekt „IT-Wartung“ der Berliner Senatsverwaltung. Damit sind wir in unserem momentanen “Baustellen-Zustand” bei rudimentärer Ausstattung ohne Schulserver ausreichend für alle möglicherweise auftretenden IT-Probleme gewappnet.

Die diesbezüglichen Dokumente inkl. Abschlusserklärung liegen der Senatsverwaltung vor.

Konzept zur zukünftigen Ausstattung im Neubau:

Nach Abschluss der Bauarbeiten und Nutzung einer Serverstruktur wird das Support-und Wartungskonzept dem aktuellen Ausstattungsstand angepasst:

- First Level Support (Lösung von Standardproblemen, Problemannahme und qualifizierte Fehlermeldung vor Ort in der Schule) durch den ITB und evtl. bei Bedarf zu benennende Medien-Beauftragte in überschaubaren räumlichen Einheiten (1 Kolleg*in pro Etage / Flurabschnitt)
- Second Level Support (Lösung von nicht auf Level 1 gelösten Problemen, z.B. Systemwartung und -pflege, (Server-/Client-Administration, Fehlerbehebung) durch externe IT-Experten aus dem Projekt IT-Wartung der Senatsverwaltung
- Third Level Support (Lösung spezieller Probleme, die z.B. Eingriff in die Programme, Betriebssysteme, Komponentensteuerungen oder Datenbanken erfordern) durch externe IT-Experten aus dem Projekt IT-Wartung der Senatsverwaltung



6. Zuständigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule

Bereich	Zuständigkeit	Hinweis, Kontakt
Medienkonzept (Entwicklung/ Umsetzung)	“AG Medienkonzept”: Andrea Achtert, Stephanie Bräsemann, Stephanie Cobet, Katharina Guttenberg, Nadine Henze, Carmen Hohnstein (Stellvertr. SL), Marie Keck, Christina Wagner (SL)	
IT-BetreuerIn (ITB)	Andrea Achtert	
IT-RegionalbetreuerIn (ITRB)	Herr Retschlag	itrb01-retschlag@berlin.de
IT-ExpertIn	Herr Aroudj	Projekt IT-Wartung der Senatsverwaltung, Firma Bechtle
Zugang zum Warenkorb des IT-Dienstleistungszentrums des Landes Berlin	Christina Wagner (SL), Carmen Hohnstein (Stellvertr. SL)	